

Ausstellungseröffnung

NACHTVORSTELLUNG

*am Montag, dem 25.01.2016,
um 18:30 Uhr*

Begrüßung:
Elisabeth Einecke-Klövekorn
Vorsitzende
der Theatergemeinde BONN

Eröffnung:
Christina zu Mecklenburg
Kunstjournalistin

**Wir laden Sie herzlich zur
Eröffnung der
45. Ausstellung
in unserem Haus ein.**



Theatergemeinde BONN
Bonner Talweg 10
53113 Bonn

www.theatergemeinde-bonn.de
0228 - 91 50 30
info@tg-bonn.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
(Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr,
Mo. und Do. 16 - 18 Uhr)

AUSSTELLUNG TILL RACHOLD

NACHTVORSTELLUNG



**HAUS DER
THEATERGEMEINDE BONN**

25.01.2016 - 8.04.2016

Till Rachold (*1968 in Bonn) ist seit dem Jahr 2008 als freischaffender Fotokünstler tätig. Nach dem Besuch der Robert Wetzlar Schule Bonn im Fachbereich Gestaltung und der Mitarbeit am Bonner Stadtmagazin *Schnüß* im Fotografie-, Repro- und Layoutbereich studierte Rachold in Bonn und Marburg Jura. Seit dem Jahr 2010 präsentiert er seine Bilder in Ausstellungen, bisher in Königswinter, Bonn, Rees, Niederkassel, Bremen, Remagen und Rheinbrohl.

Racholds Genre ist die künstlerische Schwarzweißfotografie nach dem Vorbild klassischer Fotoreportagen der 1930er bis 1950er Jahre im dokumentarisch-humanistischen Stil, bei denen das Erfassen des richtigen Augenblicks eines Geschehens sowie eine intuitive Bildkomposition für Intensität und Authentizität sorgen.

In seiner Ausstellung **Nachtvorstellung** präsentiert er Fotografien, die zwischen Abenddämmerung und Morgenrauen entstanden sind. **Nachtvorstellung** ist doppeldeutig zu verstehen: zum einen als die Vorstellung der Nacht in all ihren Facetten (zu sehen sein werden Bilder



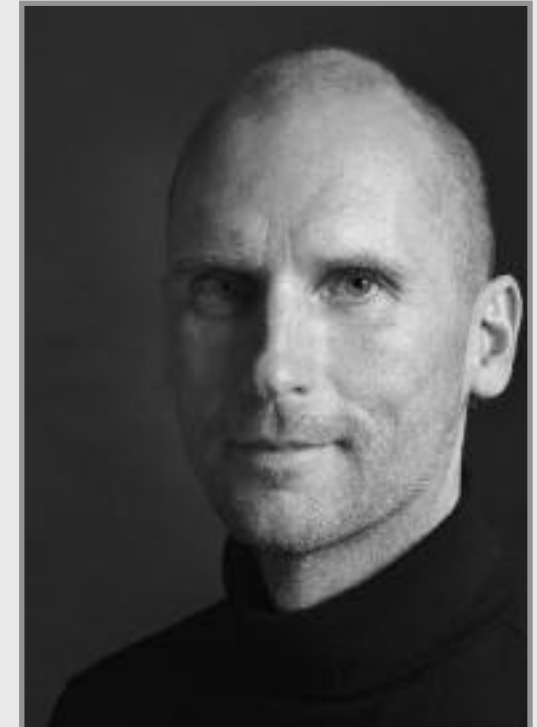
von Stillleben über Konzert- und Kneipensituationen bis hin zu Straßenszenen und anderen "Open-air"-Stimmungen), und zum Anderen zielt er auch konkret auf die Ausstellungsloca-



tion bzw den Veranstalter, die Theatergemeinde Bonn ab.

Viele seiner Aufnahmen zeigen den Mensch als Individuum: Personen, die sich dem Mainstream entziehen, in sich gekehrte Menschen in Momenten der Melancholie oder Selbstreflexion. Mit Szenen der sichtbaren Entschleunigung möchte der Künstler einen Kontrast zur alltäglichen Schnelllebigkeit zeigen.

Entgegen der heutigen Tendenz zur digitalen Bilderflut und deren Bearbeitung arbeitet Rachold klassisch puristisch. Auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen verzichtet er auf Blitzlicht, um der authentischen Stimmung keinen Abbruch zu tun. Im Vordergrund steht für ihn die spontane Bildkomposition, die sich aus dem Moment heraus durch eine zufällige aber perfekte Anordnung der Bildelemente ergibt.



Till Rachold - Foto: Chris Zeifelder

Grundsätzlich verwendet er nur Schwarzweißmaterialien, die von der Aufnahme über die Filmentwicklung und Vergrößerung bis zur Retusche in Eigenregie bearbeitet werden, ohne Einsatz digitaler Hilfsmittel. Insofern ist auch jeder Abzug ein Unikat. Bei seinen in der Theatergemeinde präsentierten Arbeiten handelt es sich um Silbergelatineabzüge, die im Dunkelkammerverfahren auf überwiegend festgraduierten Barytpapieren vergrößert wurden. Die Fotografien werden anschließend entweder mittels Kaltklebefolie auf archivbeständigem Museumskarton aufgezo-gen oder nach einem speziellen Trocknungsverfahren in maßgefertigte Passepartouts montiert.